

H.-D. BRINGMANN, Rostock

Zum gegenwärtigen Vorkommen des Lärchenbockes *Isarthron gabrieli* (WEISE) in Deutschland (Col., Cerambycidae)

S u m m a r y There are given some informations about the distribution from *Isarthron gabrieli* (WEISE) in Germany and Middle Europe. Biological and ecological dates are described.

R é s u m é On informe sur la distribution actuelle d'*Isarthron gabrieli* (WEISE) en Allemagne et traite la distribution en Europe centrale. Au plus, on fait données biologiques et écologiques de cette espèce.

Einleitung

In der neueren Literatur wird beim Lärchenbock einerseits von individuenreichen Populationen berichtet (KÖNIG 1985, BENSE & BRETZENDORFER 1988, GRASER 1992), andererseits erfolgt die Aufnahme in „Rote Listen“ (WEIDLICH 1992, WEIGEL 1993, NEUMANN 1993). Diese unterschiedlichen Darstellungen veranlaßten den Verfasser, die jetzige Situation zur Verbreitung und Häufigkeit in Deutschland zu klären.

Der Gattungsname *Tetropium* KIRBY, 1837 ist nach SAMA (1991) als Synonym zu betrachten, Priorität besitzt *Isarthron* DEJEAN, 1835.

Für die Übermittlung von Daten möchte ich den Herren K.-H. APEL (Eberswalde), S. FLOSSMANN (Jena), E. JANTKE (Coswig), A. SCHWARZ (Berlin), M. TROST (Rostock) und A. WEIGEL (Pöbneck) meinen Dank aussprechen.

Verbreitung und Gefährdung

Es kann angenommen werden, daß die diskontinuierliche Verbreitung des Lärchenbockes ursprünglich weitgehend mit den beiden größeren Teilarealen der Europäischen Lärche (Alpen-Karpaten; Sudeten, Weichselniederung) und dem westlichen Vorkommen der Sibirischen Lärche (Petschora-Gebiet nordwestlich des Urals) übereinstimmte. Mit zunehmender Verwendung von zwei Lärchen-Arten als Forstbaum, außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes, erfolgte eine erhebliche Verbreitung derselben über weite Teile Mitteleuropas. Um 1750 bis 1800 erlangte zunächst die Europäische Lärche forstwirtschaftliche Bedeutung, Ende des 19. Jahrhunderts kam dann die Japanische Lärche hinzu. Sie bewährt sich vor allem in atlantisch beeinflussten Gebieten, wie Großbritannien, Dänemark und Norddeutschland. Die moderne Forstwirtschaft hat somit durch die Lärchenanpflanzungen neue Habitate geschaffen, die zur Ausbreitung von *Isarthron gabrieli* führten. So wurde die Art bereits 1881 in Belgien

(COLLART 1940) – noch unerkannt, da ja erst 1905 beschrieben – und 1905 in England (CHAMPION & LOYD 1910) festgestellt. Die heutige Verbreitung erstreckt sich von Frankreich bis Weißrußland (Ost-Frankreich, Nord-Italien, Österreich, Schweiz, Ost-Belgien, Holland, Südost-England, Deutschland, Dänemark einschließlich Bornholm, Tschechische Republik, Slowakei, Nord-Ungarn, Polen, West-Weißrußland) und dann wieder über das Petschora-Gebiet im Nordwesten Rußlands. Aus Rumänien liegen mir bisher keine Meldungen vor, obwohl hier Splittervorkommen der Europäischen Lärche vorhanden sind. Durch Holztransporte erfolgten Einschleppungen nach Schweden (LUNDBERG 1986) und Finnland (JANSSON 1990). Über die forstwirtschaftliche Nutzung von Lärchen im Norden des europäischen Rußlands ist mir leider nichts bekannt. Sollten auch hier Larix-Arten zum Einsatz kommen, dann ist es sicher nur eine Frage der Zeit, bis sich beide Areale des Lärchenbockes vereinigen.

In Deutschland dürfte *Isarthron gabrieli* weiter verbreitet sein, als die Punktkarte (Abb. 2) vermittelt. Bei gezielter Suche lassen sich durchaus noch Vorkommen ermitteln. In Mecklenburg-Vorpommern sind Lärchen z.B. auf dem gesamten Territorium vorhanden. Die Fundmeldungen konzentrieren sich jedoch auf die Umgebung Rostocks, wo der Verfasser intensiv gesucht hat. Beim Betrachten der Karte fällt ein breites Band mit zahlreichen Nachweisen auf, das sich diagonal durch das Bundesgebiet zieht. Die Ursache könnte hier im höheren Anteil von Lärchen in der collinen und montanen Stufe in Verbindung mit einer größeren Anzahl von Sammlern liegen.

Das Aufführen des Lärchenbockes in „Roten Listen“ ist nach meiner Ansicht nicht begründbar, auch wenn die Art regional seltener auftritt. Nachfolgend genannte Argumente sollen diese Aussage unterstützen:

- das Entwicklungsgehölz unterliegt keinerlei Gefährdung, es ist mehr oder weniger in ganz Deutschland vorhanden;
- das Brutsubstrat ist ungefährdet, durch den allgemeinen Umweltstreß stehen immer wieder kränkelnde Lärchen zu Verfügung;
- die Entwicklung wird in der Regel ohne Beeinträchtigung abgeschlossen, da der Befall auch durch den Forstmann sehr spät erkennbar wird;
- es ist bundesweit eine Zunahme der Häufigkeit nachweisbar, verstärktes Massenauftreten;
- eine weitere Ausbreitung in Deutschland kann belegt werden;
- *Isarthron gabrieli* ist äußerst flugaktiv und kann daher geeignete Lärchenbestände in kurzer Zeit besiedeln;
- es liegt keine monophage Ernährung vor, wie bisher angenommen;
- lebenswichtige Umweltfaktoren werden innerhalb weiter Grenzen ertragen (euryök).

Funddaten

Schleswig-Holstein

Kiel (HORION 1974); Rumohr, Krs. Rendsburg, 1970 (LOMPE 1972).

Mecklenburg-Vorpommern

Koitendorf bei Güstrow, 1984 (MATERLIK 1984); Parkentin, 1978, 1982, 1984, 1993, Massenauftreten, BRINGMANN; Rostock-Lichtenhagen, 1982, TROST; Billenhagen, 1986, Massenauftreten, BRINGMANN; Rostock-Torfbrücke, 1993, Massenauftreten, BRINGMANN; Rostock-Hinrichsdorf, 1993, Massenauftreten, BRINGMANN.

Sachsen-Anhalt

Dessau, 1947, 1954, HEIDENREICH, 1962, STIELER; Thale, Blankenburg, Mosigkau (BORCHERT 1951); Aken, Wörlitz (HORION 1974); Diebzig, 1980, Massenauftreten, BRINGMANN; Cochstedt, 1990, TROST.

Brandenburg

Brieselang, 1914, 1938, 1941 (SCHMIDT 1951/52); Luckau, 1973, NADOLSKI; Eberswalde, 1982, APEL; Neuendorf bei Oderberg, 1982, APEL.

Nordrhein-Westfalen

Brilon (HUBENTHAL 1911) nach HORION (1974); Krefeld (KOCH 1968); Höxter-Ziegenberg, 1972 (HORION 1974).

Hessen

Frankfurt, 1901; Ortenberg, 1963; Oberursel, 1976; Wiesbaden, 1977; Hofheim, 1978, Massenauftreten (SCHÜRMANN & GEISTHARDT 1980); Kleinkarben (BÜCKING 1932) nach SCHÜRMANN & GEISTHARDT (1980).

Freistaat Thüringen

Arnstadt, 1907, 1912 (LIEBMANN 1955); Gera, 1940, SCHNAPPAUF und SEIDEL, 1984, BUCHBACH; Sondershausen (SCHMIDT 1941); Unstrut-Gebiet (SCHMIDT 1943); Bad Frankenhausen, 1981, (NEUMANN 1982); Rudolstadt, 1984, BUCHBACH; Solkowitz, 1985 (WEIGEL 1990), 1991, WEIGEL; Schönbbrunn, 1986, Massenauftreten, BRINGMANN; Wachsenburg bei Holzhausen, 1987, Massenauftreten, BRINGMANN; Eisenach, 1987, MEY; Weimar, 1990, BUCHBACH; Schwarzburg, 1994, Paska, 1994, WEIGEL.

Freistaat Sachsen

Neschwitz, 1937 (JORDAN 1960); Leipzig (SCHMIDT 1943); Tharandt, beträchtlich schädlich (SCHMIDT 1951/52); Tharandt, 1974 (NÜSSLER 1983); Großbothen, 1982, MÜLLER; Sächsische Schweiz, 1982 (NÜSSLER 1984); Moritzburg, 1981, 1982 (NÜSSLER 1983), 1987, JANTKE; Gutttau, 1985, FLOSSMANN; Königsfeld, 1991, Massenauftreten (GRASER 1992).

Rheinland-Pfalz

Pfalz (Donnerberg) (HORION 1974). Westerwald, 1932 (KOCH 1968); Kastellaun, 1972 (KOCH 1974); Forstamt Koblenz und Linz, Befall bestandsbedrohend (KÖNIG 1985); Forstamt Nassau, Befall alarmierend (KÖNIG 1985).

Saarland

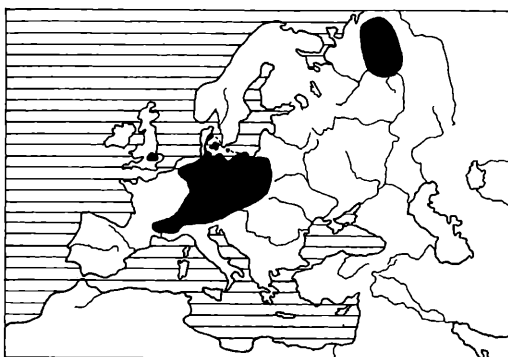
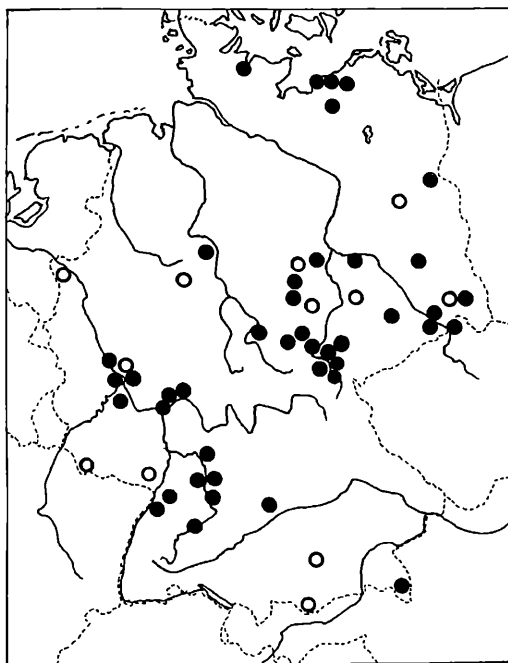
Völklingen (KOCH 1968).

Baden-Württemberg

Eberstadt (KAMP 1950); Bopfingen, 1950, Eibensbach-Zabergäu (KAMP 1965) nach HORION (1974); Baden-Baden, Bietigheim, Weinsberg, Schweinberg, Metzingen (HORION 1974); Tübingen, 1987 (BENSE 1987); Ludwigsburg, 1987, Massenauftreten (BENSE & BRETZENDORFER 1988); Forstamt Schwarzbach und Pforzheim, Befall bestandsbedrohend (KÖNIG 1985).

Freistaat Bayern

München-Holzapfelgreuth, 1906; München (Allacher Forst), 1922, Garmisch, 1943 (HORION 1974); Berchtesgaden (KAMP 1950).

Abb. 1: Areal von *Isarthron gabrieli* (WEISE)Abb. 2: Vorkommen von *Isarthron gabrieli* (WEISE) in Deutschland
○ = Nachweise vor 1950 ● = Nachweise ab 1950

Biologie und Ökologie

Isarthron gabrieli besitzt eine oligophage Ernährungsweise. Die Cerambycidae entwickelt sich ausschließlich in Larix-Arten. Einzelne Angaben aus Pinus, Picea und Abies beruhen auf Verwechslungen mit *Isarthron castaneum*. Ursprünglich fand die Entwicklung nur in der Europäischen Lärche (*Larix decidua*) und in der Sibirischen Lärche (*Larix sibirica*) statt. Durch die Einführung der Japanischen Lärche (*Larix kaempferi*) in die Forstwirtschaft steht eine weitere Larix-Art als Brutbaum zur Verfügung. So konnte 1993 ein Massenaufreten in der Rostocker Heide (Mecklenburg-Vorpommern) festgestellt werden. Beim Befall an Lärche muß es sich jedoch nicht grundsätzlich um *Isarthron gabrieli* handeln, auch *I. castaneum* nutzt die Lärche gelegentlich zur Entwicklung (LOMPE 1972).

Zur Eiablage werden absterbende Bäume, frische Stubben, Klawer und liegende Stämme aufgesucht. Gelegentlich besitzen die Bäume noch grüne Nadeln. Beim Baumbestand ist es unwichtig, ob es sich um Einzelbäume in Ortschaften handelt oder ob diese im dichten Bestand stocken. Stark der Sonne ausgesetztes Brutsubstrat wird ebenso angenommen wie ständig im Schatten befindliches. Das Weibchen legt die bis zu 130 Eier in Rindenritzen ab. Nach etwa 20 Tagen schlüpfen dann die Junglarven, die sich bis zum Bast und Kambium durchfressen. In diesem Bereich leben sie bis zur Verpuppungsreife. Je nach Witterung und Nährwert des Substrates erfolgt die Anlage der Puppenwiege im Herbst bzw. bis zum Frühsommer. Dies geschieht bei dicker Borke in derselben und bei dünner Borke im Splint. Unter günstigen Umständen beginnt die Verpuppung im April.

Die Puppenruhe ist manchmal sehr kurz. Der Verfasser konnte bei hohen Tagestemperaturen einen Zeitraum von fünf Tagen ermitteln. Je nach geographischer Lage, Höhenlage und Witterungsverlauf erstreckt sich die Flugzeit in Deutschland von Anfang Mai bis Anfang August. Die Imagines sind außerordentlich agil. Sie sitzen am Tage versteckt unter loser Rinde oder auf der Unterseite liegender Holzteile und werden erst in der Dämmerung aktiv.

Bei uns kommt es oft zum Massenaufreten. Die Bäume werden dann sehr dicht vom Stammfuß bis zur Krone besiedelt. Dabei können bis zu 2000 Larven auftreten. Werden kränkelnde Bäume befallen, entwickeln sich in der Regel zwei Generationen. Ein großer Teil dieser Populationen wird jedoch durch Schlupfwespen (Ichneumonidae, Braconidae), Fliegen (Tachinidae) sowie Spechte dezimiert.

Literatur

- BENSE, U. (1987): Neue und bemerkenswerte Bockkäferfunde aus der Umgebung Tübingens. – Mitt. ent. V. Stuttgart 22: 29–33.
- BENSE, U. & F. BRETZENDORFER (1988): Ein Massenfund von *Tetropium gabrieli* WEISE im Ludwigsburger Favoritenpark (Col., Cerambycidae) – Mitt. ent. V. Stuttgart 23: 81–82.
- BORCHERT, W. (1951): Die Käferwelt des Magdeburger Raumes. – Magdeburg.
- BRINGMANN, H.-D. (1982): Die Bockkäfer des Bezirkes Rostock. – Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 9: 125–136.
- CHAMPION, G. C. & R. W. LOYD (1910): Some interesting british insects. – Ent. Mon. Mag. 46: 1–3.
- COLLART, A. (1940): A propos des *Tetropium* de Belgique. – Bull. Ann. Soc. ent. Belg. 80: 153–155.
- CONRAD, R. (1985): Zum Vorkommen geschützter und seltener Bockkäfer in Thüringen und Maßnahmen zu ihrem Schutz. – Veröff. Museen Gera, Naturwiss. R. 11: 23–31.
- GRASER, K. (1992): Ein Massenfund von *Tetropium gabrieli* WEISE in Westsachsen (Col., Cerambycidae). Faun. Not., Nr. 462. – Ent. Nachr. Ber. 36: 275–276.
- HELLRIGL, K. (1985): Über Parasitierung und Farbformen des Lärchenbockes *Tetropium gabrieli* WEISE (Col., Cerambycidae) in Südtirol. – Anz. f. Schädlingsskde. 58: 88–90.
- HORION, A. (1974): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Band XII. – Überlingen, Bodensee.
- JANSSON, A. (1990): *Tetropium gabrieli* WEISE (Col., Cerambycidae), an interesting import species new to Finland. – Entomol. Fenn. 1: 118.
- JORDAN, K. H. C. (1960): Die Bockkäfer der Oberlausitz. – Nachrichtenbl. d. Oberl. Insektenfr. 4: 49–59.
- KAMP, H. J. (1950): Zur Kenntnis des Lärchenbockes. – Allg. Forst. Zeitschr. 5: 334–335.
- KOCH, K. (1968): Käferfauna der Rheinprovinz. – Decheniana-Beihefte 13: 1–382.
- KOCH, K. (1974): Erster Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz. – Decheniana 126: 191–265.
- KÖNIG, E. (1985): Gegenwärtige Waldschutzsituation in Südwestdeutschland. – Allg. Forst. Zeitschr. 40: 278–282.
- LIEBMANN, W. (1955): Käferfunde aus Mitteleuropa einschließlich der österreichischen Alpen. – Arnstadt.
- LOMPE, A. (1972): *Tetropium gabrieli* WEISE neu für unser Gebiet. – Bombus 2 (51): 204.
- LUNDBERG, S. (1986): Catalogus coleopterorum Sueciae. – Stockholm.
- MATERLIK, B. (1984): *Tetropium gabrieli* WEISE – neu für den Bezirk Schwerin. Faun. Not., Nr. 181. – Ent. Nachr. Ber. 28: 88.
- NEUMANN, V. (1982): Bemerkenswerte Coleopterenfunde 1981., Faun. Not., Nr. 106. – Ent. Nachr. Ber. 26: 181.
- NEUMANN, V. et al (1993): Rote Liste der Bockkäfer des Landes Sachsen-Anhalt. – Bericht des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 9: 48–52.
- NÜSSLER, H. (1983): Die Bockkäfer der Umgebung von Dresden. 2. Nachtrag. – Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 10: 163–168.
- NÜSSLER, H. (1984): Die Bockkäfer der Sächsischen Schweiz. – Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 12: 1–23.
- PLAVILSTSHIKOV, N. N. (1940): Cerambycidae, 2. Fauna USSR 22. – Moskau-Leningrad.
- SAMA, S. (1991): Note sulla nomenclatura dei Cerambycidae della regione Mediterranea. – Boll. Soc. ent. ital., Genova 123: 121–128.
- SCHIMITSCHEK, E. (1929): *Tetropium gabrieli* WEISE und *Tetropium fuscum* F.: Ein Beitrag zu ihrer Lebensgeschichte und Lebensgemeinschaft. – Zeitschr. f. angew. Ent. 15: 229–334.
- SCHMIDT, G. (1941): Faunistische Bemerkungen über einige Cerambyciden und Beschreibung einer neuen Aberration. – Ent. Bl. 37: 187–190.
- SCHMIDT, G. (1943): Ergänzende Bemerkungen über einige Cerambyciden-Arten. – Ent. Bl. 39: 93–94.
- SCHMIDT, G. (1951/52): Beitrag zur Kenntnis der märkischen Cerambyciden-Fauna. – Ent. Bl. 47/48: 123–134.
- SCHÜRMMANN, N. & M. GEISTHARDT (1980): Faunistik der hessischen Koleopteren, Siebter Beitrag, Cerambycidae I: Prioninae-Lepturinae. – Mitt. ent. V. Stuttgart 4: 15–49.
- WEIGEL, A. (1990): Bemerkenswerte Bockkäferfunde im Bezirk Gera. Faun. Not., Nr. 410. – Ent. Nachr. Ber. 34: 229–231.
- WEIGEL, A. (1993): Rote Liste der Bockkäfer (Col., Cerambycidae) Thüringens. In: Rote Listen Thüringens. – Naturschutzreport 5: 96–100.
- WEIDLICH, M. (1992): Rote Liste der Bockkäfer Brandenburg. In: Rote Listen Brandenburgs. – Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg.

Anschrift des Verfassers:

Hans-Dieter Bringmann
Kurt-Schumacher-Ring 118
18146 Rostock

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Bringmann Hans-Dieter

Artikel/Article: [Zum gegenwärtigen Vorkommen des Lärchenbockes *Isarthron gabrieli* \(Weise\) in Deutschland \(Col., Cerambycidae\). 175-178](#)